

Entomologische Nachrichten.

Begründet von Dr. F. Katter in Putbus.

Herausgegeben

von Dr. Ferd. Karsch in Berlin.

XV. Jahrg.

Januar 1889.

Nr. 1.

Ueber Parasiten der Kleinzirpen und das in ihnen entdeckte parasitische Jugendstadium der Dipteren-Gattung *Chalarus*.

Von H. Tetens in Berlin.

Als ich im Sommer 1887 in grösserer Anzahl Kleinzirpen (*Cicadellina*) sammelte und in Glasröhren nach Hause brachte, um sie für die zoologische Schausammlung des Königlichen Museums für Naturkunde in Berlin zu präpariren, bemerkte ich eines Tages, dass ein mir durch seinen ungewöhnlich starken Hinterleib schon aufgefallenes Exemplar todt in der Glasröhre lag und eine aus seinem jetzt zusammengefallenen Hinterleibe herausgekrochene Larve sich an der Wand des Gläschens anzuspinnen begann. Dieses Gespinnst ähnelte so sehr gewissen Spinnencocons, dass auch Herr Dr. Karsch, dem ich es zeigte, dasselbe auf den ersten Blick für ein solches hielt. Es besteht dieses Gespinnst aus zwei flach gewölbten, in gleichem Abstände von einander an zwei concentrische Kreise der Grundfläche angesponnenen, zeltartig über einander ausgebreiteten weissen Häutchen. — Im Frühjahr 1888 entwickelte sich daraus eine weiss beifelte Neuroptere, die mir Herr Kolbe als zur Gattung *Coniopteryx* Hal. gehörig bestimmte. D. von Schlechtendal's später widerrufenen Angabe, dass er *Coniopteryx* aus Spinnencocons gezogen habe, mag in oben erwähneter Ähnlichkeit ihren Grund haben.

Durch den geschilderten Erfolg angeregt, habe ich im Sommer 1888 mein Augenmerk vielfach auf parasitenkranke Kleinzirpen gerichtet und solche eingezwingert. Die meisten derselben waren von Hymenopterenlarven, darunter mehrfach von einer tief smaragdgrünen Larve bewohnt, eine für Entozoön gewiss seltene und auffällige Färbung. Zur Entwicklung brachte ich indess in dem genannten Sommer keine derselben. Diese Hymenopterenlarven sitzen meist in einem besonderen, aus dem Hinterleibe der Kleinzirpe herausgetriebenen Sacke.

Ausser Schmarotzern aus obigen beiden Insectenordnungen entschlüpften einige Male den Leibern solcher kranken Kleinzirpen Maden von Dipteren. Die erste, welche ich fand, verpuppte sich in einem kleinen braunen Tönnchen der Madenhaut, welches vollkommen frei in dem Zuchtgläschen lag und lieferte mir nach einer kurzen Puppenruhe von kaum 14 Tagen eine zierliche Fliege, fast von derselben Grösse wie die kleine Cicadelline, welche die Wirthin ihrer Made war und mit starkem Kopfe, der fast ganz von zwei unverhältnissmässig grossen Augen gebildet wird. Herr Dr. Karsch bestimmte mir dieselbe als den seltenen *Chalarus spurius* (Fall.) aus der Familie der Pipunculiden. Später gelangten noch zweimal auf diese Weise Pipunculidenmaden in meine Hände, jedoch nur eine derselben verpuppte sich, und zwar nicht ganz frei, wie die erste Made, sondern sie hatte sich, ehe sie sich in ein braunes Tönnchen verwandelte, an dem unteren Korkstöpsel des Aufbewahrungsgläschens durch eine aus dem After hervorgetretene schwarze Masse befestigt, so dass das Tönnchen an einem kurzen Stielchen schräg in die Höhe stand und in dieser freien Lage bei Erschütterung des Gläschens eigenthümliche hin- und herschlagende Bewegungen und zwar in einer bestimmten Ebene auszuführen vermochte. Diese um Mitte September gefangene und Ende des Monats verpuppte Made ist indessen bis jetzt nicht zur Verwandlung gelangt. — Herr Dr. Karsch giebt mir aus den ihm in der Litteratur bekannt gewordenen Angaben über Lebensweise der Pipunculiden folgende Daten:

Bereits im Jahre 1854 machte Boheman (Oefv. Sv. Vet. Akad. Förh. p. 302, T. 5) Mittheilung von dem Parasitismus der *Pipunculus*-Made im Hinterleibe von Kleinzirpen, indem er den *Pipunculus fuscipes* Fall. aus einer dem Hinterleibe von *Cicadula virescens* Fall. (jetzt *Thamnotettix sulphurella* Zett.) entschlüpften und in der Erde überwinterten Made erzog. Später hat meines Wissens nur J. Mik (Wiener Entomol. Zeitung, 1. Jahrg., 1882, p. 216 nota) bemerkt, dass Paul Löw im Hinterleibe von *Grypotes puncticollis* H. S. eine „*Pipunculus*-Larve“ getroffen hat. Da demnach Beobachtungen über den Parasitismus von Pipunculiden-Maden ausserordentlich selten sind, so schliesst er, es möchte die von mir gemachte Entdeckung des Parasitismus von *Chalarus*, der grossen Unvollständigkeit der Beobachtungen ungeachtet, nicht ohne Werth und Interesse sein.

Es kann hiernach Dipterologen, welche die zierlichen und zum Theil seltenen Pipunculiden in grösserer Menge erhalten wollen, ein besserer Rath nicht ertheilt werden, als der, kranke Kleinzirpen zu sammeln und einzuzwingern. Ich pflegte solche von Parasiten kranke Cicadellinen meist an Baumstämmen zu suchen, wo sie oft schon durch ihre schwache Bewegung und ihre schwerfälligen Fluchtversuche beim Einfangen, sowie auch oft äusserlich durch unregelmässige Flügelstellung erkennbar sind. Die von Hymenopteren (vielleicht *Gonatopus*) bewohnten Kleinzirpen tragen, wie bereits oben erwähnt, die sie bewohnende Larve wenigstens zum Theile in einem besonders hervortretenden Säckchen des Hinterleibes, sodass dieser oft wie zweigetheilt erscheint. Das ist bei Cicadellinen, welche die Made von Pipunculiden oder die Larve von *Coniopteryx* beherbergen, niemals der Fall. Solche Exemplare fallen nur auf durch einen äusserst stark aufgetriebenen Hinterleib.

Zwar liess sich, da für *Pipunculus* der Parasitismus in Kleinzirpen erwiesen war, auch für die zweite Gattung der Pipunculiden, *Chalarus*, eine gleiche Lebensführung von vornherein ohne Bedenken annehmen, doch wurde eine solche Annahme bisher durch keine unmittelbare Beobachtung gestützt.

Einwanderung und Verbreitung des *Niptus hololeucus* Fald. in Europa.

Von H. J. Kolbe.

Am 6. November 1837 legte W. Bainbridge der entomologischen Gesellschaft in London den *Ptinus hololeucus* Fald. vor, welcher in grosser Anzahl von J. Norman in Hoxton gesammelt und dort seit einigen Jahren in den Waarenhäusern einer grossen Bürstenfabrik beobachtet wurde. Da Norman kein Käferkenner war, hielt er es für ein gewöhnliches Insect und achtete weiter nicht darauf, zumal es weder als Larve noch im entwickelten Zustande Schaden zu verursachen schien, weil es wohl nur Haut und Fleisch am Grunde der zur Anfertigung von Bürsten verwendeten Borsten frass. Die Borsten wurden namentlich aus verschiedenen russischen Häfen importirt, und ohne Zweifel war das fremde Insect auf diese Weise nach England gekommen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Tetens Hermann

Artikel/Article: [Ueber Parasiten der Kleinzirpen und das in ihnen entdeckte parasitische Jugendstadium der Dipteren - Gattung Chalarus. 1-3](#)